



Alle Dörfer Bleiben Rheinland

Yvonne Kremers
Borschemicher Straße 31
41812 Keyenberg

Bürgermeister Peter Jansen
Johannismarkt 17
41812 Erkelenz

Keyenberg, 9. September 2019

Offener Brief zu geplanten Rückbaumaßnahmen in Keyenberg

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Jansen,

durch einige alarmierte und entsetzte Bewohner*innen der Ortschaft Keyenberg wurde der Interessenverband „Alle Dörfer Bleiben Rheinland“ darauf hingewiesen, dass RWE beabsichtigt, ab Oktober 2019 die ersten Rückbaumaßnahmen in Keyenberg vorzunehmen. Hierbei soll es sich um die Zerstörung von Hausgärten und damit einhergehende Baumfällungen auf den von RWE bereits aufgekauften Grundstücken handeln.

Wir sind entsetzt! Die Menschen in den vom Braunkohleabbau bedrohten Dörfern müssen bereits jetzt über die Maßen viel erdulden: dauerhaft sind sie einem unbeschreiblichen und inakzeptablen Psychoterror durch den Konzern RWE ausgesetzt. Die von RWE angekündigten Rückbaumaßnahmen sind zum jetzigen Zeitpunkt weder notwendig noch zumutbar. Ziel ist es, das Leben in Keyenberg so unattraktiv wie möglich zu gestalten, um die widerständigen Dorfbewohner*innen aus ihren Häusern zu vertreiben.

Es kann und darf nicht sein, dass hier vorauseilend und dauerhaft frühzeitige Tatsachen geschaffen werden, obwohl im Angesicht der Klimakrise und des Kohleausstiegs absehbar ist, dass die Vernichtung sowohl des Ortes Keyenberg, als auch der anderen Umsiedlungsorte, nicht mehr stattfinden wird. Sowohl durch BUND als auch Greenpeace sind, wie Sie sicherlich wissen, Klageverfahren gegen RWE und die Bundesregierung anhängig.

Wir sind der Ansicht, dass es nicht im Interesse der Stadt Erkelenz sein darf, in Zeiten deutschlandweiter Wohnungsnot wertvollen Wohnraum zu vernichten, um ihn im Anschluss an den Kohleausstieg mit viel Geld wieder aufzubauen. Viel mehr liegt es nahe, die weitere zukunftsorientierte Nutzung der leerstehenden Gebäude bereits jetzt nachhaltig zu entwickeln und den Verfall wertvoller Bausubstanz zu verhindern. Das macht den Zuzug neuer Menschen möglich und die Dörfer auch in Zukunft lebenswert und attraktiv.

Wir möchten an dieser Stelle noch einmal in aller Deutlichkeit sagen, dass es in den Orten viele Menschen gibt, die sich der Umsiedlung vehement entgegenstellen werden, um ihre Heimat zu erhalten. Diese werden nicht aufgeben, bis der Erhalt der Dörfer gesichert ist.

Von Ihnen Herr Jansen fordern wir eine verbindliche Zusage, dass kein Haus, kein Garten und kein Baum in den Umsiedlungsorten zerstört wird, solange auch nur ein einziges Haus bewohnt ist.

Wir erwarten von Ihnen und der Stadt Erkelenz die volle Unterstützung in dieser Angelegenheit. Als Bürgermeister ist es ihre Pflicht, sich für die Interessen aller Menschen in ihrem Stadtgebiet einzusetzen. Dazu gehören auch die Menschen, die in ihren Häusern und Dörfern bleiben wollen!

Die Auswirkungen des Klimawandels sind auch im Erkelenzer Land bereits deutlich zu spüren – die Trockenheit z.B. ist ein zunehmendes Problem, nicht nur für die Landwirte, dem sich die Stadtvertreter*innen beherzt stellen und wofür sie nachhaltige Lösungen entwickeln müssen.

Im nächsten Jahr sind Kommunalwahlen – die Umfrageergebnisse zeigen bereits jetzt deutlich, dass nachhaltiges Handeln bei der Bevölkerung oberste Priorität hat.

Zukunftsorientiertes, nachhaltiges Handeln und Wirtschaften zum langfristigen Schutz der Bevölkerung und unserer aller Lebensgrundlagen ist dringend gefordert und muss über kurzfristige wirtschaftliche Interessen gestellt werden. Dazu gehört ganz klar der Erhalt der Dörfer und die Beendigung des Braunkohleabbaus.

Herr Jansen, wir fordern von Ihnen, dass Sie umgehend darauf hin wirken, dass RWE die devastierenden Arbeiten in den Dörfern einstellt!

Im Namen des Interessenverbandes „Alle Dörfer Bleiben Rheinland“ verbleibe ich mit freundlichen Grüßen



Yvonne Kremers